

Golfo Dainese Trails mit Seele

Nicos alter Mercedes-Geländewagen röhrt mit Druck über enge, gewundene Straßen die Küstenberge des Golfo Dainese hinauf. Wir gewinnen zügig an Höhe. Unter uns glitzert das Meer. Die Küstenorte Cervo, San Bartolomeo und Diano Marina mit ihrem pittoresken Gewirr aus Gassen, Dächern und Türmen werden schnell kleiner.





Nico hupt vor jeder Kehre, um den Gegenverkehr zu warnen, was bei dem Phon-Gewitter seines Seitenauspuffs eigentlich überflüssig ist. Bevor Nico begonnen hat, Trails in die Berge zu legen, war er Mountain-Runner. Geht es bergauf, kommt seine jahrelange Prägung, den Gipfel als Erster zu erreichen, anscheinend noch immer durch. Als Passagiere des Offroad-Gefährts hocken eng gedrängt das verschwitzte, staubige pedaliéro-Team und Jan, unser Local-Guide. Im hüpfenden Anhänger stehen sicher verzerrt unsere Blicke. Jan möchte wissen, ob wir den „Antenne“ – so heißt ein Trail, der in der Nähe der Funkstation oberhalb von Cervo beginnt – noch einmal fahren möchten oder lieber etwas Neues probieren wollen. Da wir den Antenne gerade gefahren sind und Jans Frage verlockend suggestiv klingt, nicken wir auf das Unbekannte ab: „Maiali“ heißt der nächste Trail, was Jan als „Schweinetrail“ übersetzt. Wobei er uns über die Semantik im Unklaren lässt. Wir werden ordentlich durchgeschüttelt, als Nico in einen weiteren Feldweg einbiegt. Tiefe Rinnen und Bodenwellen sind kein Grund für ihn, das Tempo zu reduzieren. Als hinter einer Kurve plötzlich zwei Kühe quer auf dem Weg stehen, schmeißt Nico den Bremsanker. Der Feldweg endet auf einem Wendeplatz. Wir laden ab und satteln auf. Nico fährt zur Küste zurück, um uns später unten wieder einzusammeln. War der „Antenne“ zuvor breit, schnell und schön flüssig, so ist der Schweinetrail, der circa 200 Meter höher beginnt, im oberen Stück deutlich ver-





lockter und technischer. Aber nicht minder
maßig: Mit mäßigem Gefälle zieht er sich
in den Bergrücken entlang und scheidet den
Weg hier und da. Felspassagen, die ein wenig
Vorkunft erfordern, und kleinere Kanten
wechseln sich mit schnelleren, aber engen
Passagen ab. Jan legt ein mittleres Tempo
vor. Der Trail erfordert Konzentration und
wir nehmen die Kühe, die unter den alten
Bäumen des Bergwalls weiden, erst wahr, als
wir in eine mittelgroße Ansammlung fahren
und absteigen müssen. Schiebend bahnen wir
uns einen Weg durch die stoischen Rindvie-
her und sagen ihnen freche Dinge. Gerade
haben wir die Herde durchquert, da stürmen
von vorn zwei stattliche, weiße Hütehunde auf
uns zu. Wir sind uns sicher: Jetzt gibt's Ärger.
Weil wir ihre Mädels belästigt haben. Aber die
Hunde beginnen zu tollen. Durch Stupsen
werden wir zum Streicheln aufgefordert.
Nach einer großen Dosis davon begleiten sie
uns noch ein ganzes Stück bergab. Wir pas-
sieren einen Bauernhof und entdecken dort
die Namensgeber des Trails: Aus einer Suhle
recken uns ein paar Borstenviecher neugierig
die Rüssel entgegen. Der Schweinetrail
wird weniger ruppig und gewinnt an Flow.
Jan erklärt uns, dass auf der kommenden
Passage circa 25 Sprünge liegen, die aber so
gut geshaped sind, dass man sie sicher landen
kann, wenn wir seiner Geschwindigkeit fol-
gen. Einige wenige Sprünge haben Gaps, aber
Jan will Jan dann stoppen, damit wir sie uns
voranschauen können. Der Trail ist lang
und kurzweilig. Er schmiegt sich zuweilen so

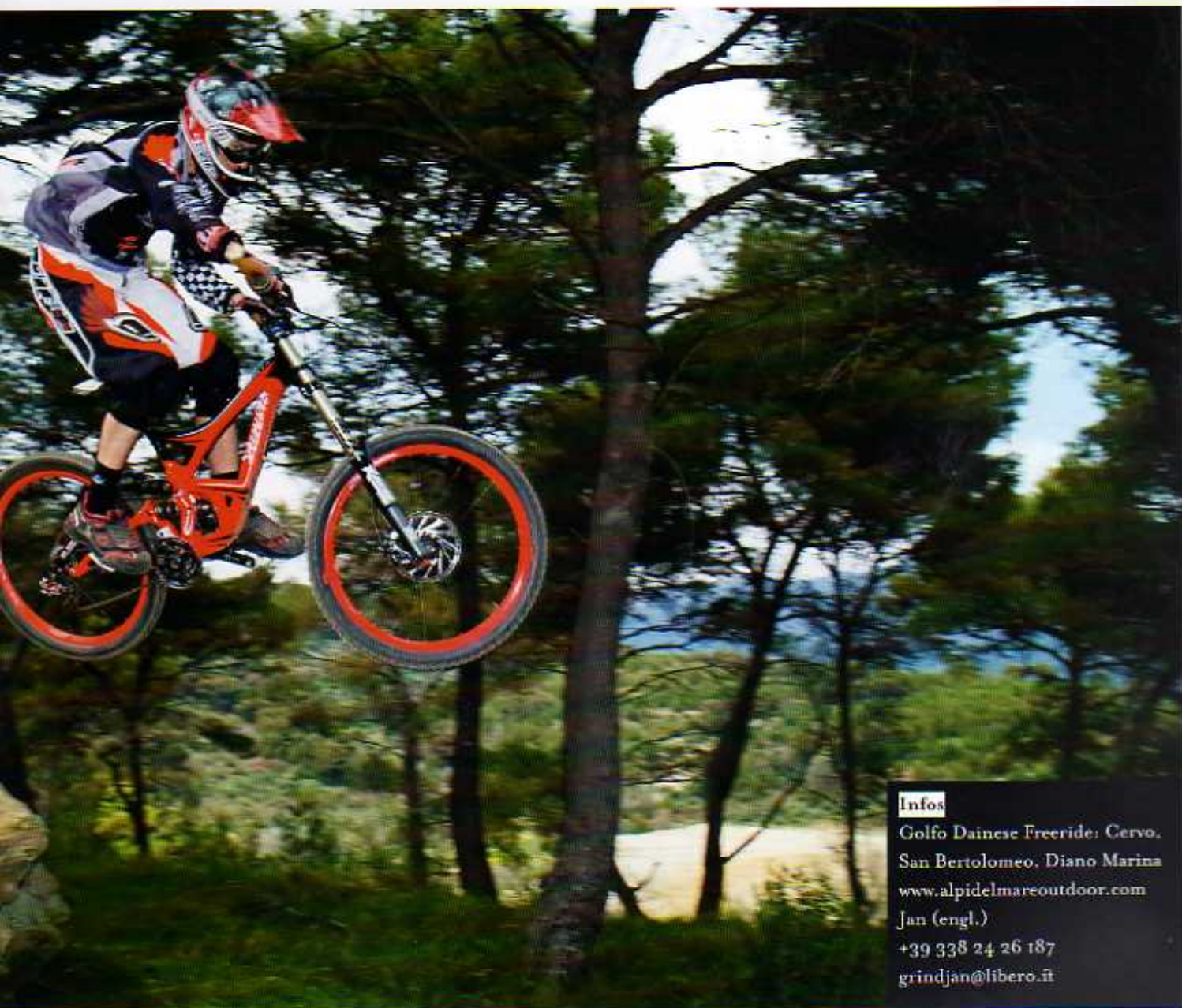
logisch in die Landschaft, dass man ihn ein
Stückchen vorausdenken kann. Rhythmus-
sektionen, schnelle Kurven, Sprünge, die
gut passen. Und dabei ist er nie mehr als nötig
geschaped. Er schwingt sich sanft den langen
Rücken hinunter. Ab und zu sehen wir das
Meer oder kurven darauf zu. Die Sprünge mit
Gaps liegen neben der Hauptlinie oder man
kann sie durchrollen, aber eigentlich lässt
sich alles hier gut springen und fahren. Wir
machen Fotos und nehmen uns dabei vor,
den Kurs gleich im Anschluss noch einmal
komplett abzureiten. Als wir unten angekom-
men zum Auto rollen und Jan begeistert mit-
teilt, dass wir den Maiali gleich noch einmal
ohne Fotokrams fahren wollen, schwärmt er
uns von seinem Lieblingstrail, dem GNC San
Roco, vor, der an der gleichen Stelle wie der
Cervo beginnt und den perfekten Wechsel
aus Flüssigem und technisch Grobem bietet.
Genau das Richtige für uns, meint er. Wir
werden es lieben. Wir verzurren mit Nico
und Jan unsere Bikes, entern die G-Klasse
und genießen deren Beschleunigung, als Nico
Feuer gibt. Bei der Auffahrt schweift der Blick
über das ansteigende Küstenland mit seinen
hintereinander verblässenden Kämmen.
Schiefe Mauerterrassen mit alten Oliven-
bäumen, Buschland und knorrige, flache
Kiefern. Nico und Jan erklären uns, dass
man ihre Trails das ganze Jahr fahren kann,
weil diese Küstenregion wegen ihrer gün-
stigen, klimatischen Lage den ganzen Winter
schneefrei bleibt. Für die beiden der beste
Platz auf Erden, zum Biken und zum Leben.





Nach dem CNC San Roco fahren wir den Molini. Er beginnt an der gleichen Stelle wie der lange Maiali und ist die natürlichste und zugleich technischste Abfahrt im Dainese-Revier. Bei Nässe braucht man auf den felsigen Steilstücken echte Skills und eine Portion Mut, grinst Jan. Nico baut gerade an einem neuen Trail, der in 700 Meter Höhe beginnt und sich fast bis ans Meer runterfahren lässt. Eins haben alle Trails hier gemeinsam: Flow und Soul. Sie sind schonend angelegt, folgen natürlichen Höhenlinien und alten Saumpfadern und vernichten nicht sinnlos Höhenmeter. Gleiten, Segelflug kommt einen in den Sinn. Und trotzdem rocken sie, sind abwechslungsreich und streckenweise anspruchsvoll. Mit einem Wort: Genuss-Biken. Noch muss Jan abends kellnern, aber sein Plan ist es, diesen Spot zusammen mit Nico immer weiter auszubauen und eines Tages ganz vom Freeride-Betrieb leben zu können. Nach einem fantastischen Tag auf den Trails des Golfo Dainese folgen wir Jan und Nico in ein kleines Restaurant am Hafen von Diano Marina, wo wir bei Pasta, Meeresfrüchten und Rotwein unsere Fotoausbeute sichten und die Abfahrten noch einmal Revue passieren lassen. Wir sind uns einig: Golfo Dainese ist auf jeden Fall eine Reise wert. Nicht nur, wenn Finale Ligure 50 Kilometer weiter wieder einmal so überfüllt ist wie der Hamburger Flughafen am ersten Tag der Sommerferien. Mille grazie Jan e Nico per questo giorno fantastico. Ciao!





Infos

Golfo Dainese Freeride: Cervo,
San Bertolomeo, Diano Marina
www.alpidelmareoutdoor.com
Jan (engl.)
+39 338 24 26 187
grindjan@libero.it